

**Jetzt wird es ernst.  
Hier kommt Kunst! ...**

### **Liebe Leserinnen und Leser!**

Mit dem vorliegenden Heft haben wir den Versuch unternommen, aus dem weiten Themenfeld der Kunst einige Grundfragen zu erarbeiten und näher zu betrachten. So richtig der Goethesche Gedanke ist, daß die Kunst keiner Vermittlung bedarf - weil sie selbst die Vermittlerin ist -, so notwendig ist es, ihn besonders heute zunächst als Anforderung an die Kunstwirkung zu denken und nicht als Tatsachenbeschreibung. Die Kunst hat heute ihren bisher maximalen Entfernungsgrad von einer unmittelbaren Wirksamkeit erreicht, auch was ihre kulturtragende Bedeutung und ihre Volksnähe betrifft. Der einzelne vermag es nur selten, sich der vermittelnden Wirksamkeit der Kunst aufzuschließen, weil zum einen seine Bewußtseinshaltung ihm oft einen Zugang versperrt, zum anderen aber auch die Kunst in ihrer heutigen Form in weiten Zügen nichts Wesentliches vermittelt. Es bedarf in der Gegenwart, sich der Wirkung und den Aufgaben der Kunst bewußt zu werden, sie auch begrifflich zu fassen, um sie aufs neue zu einer kulturtragenden und gesellschaftsgestaltenden Kraft werden zu lassen.

Eine ernste Sache? Zweifelsohne, aber nicht in der Weise, daß der Kunst die Leichtigkeit des Spiels verlorengehen darf, denn dann käme sie vollends abhanden. Trauen Sie nicht der Verbissenheit "des Einfallslosen", er ist innen Holz und außen hohl. Sein Ziel heißt Gesamtvakuum.

Dieses Heft ist wie folgt gegliedert: Als eine Neuerung finden Sie im Anschluß an dieses Vorwort ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, das auch die thematische Gliederung der einzelnen Interviews, Vorträge und Artikel durch die Zwischenüberschriften erfaßt. - Der erste thematische Block - Interview mit Prof. Dr. Klas Diederich, Vortrag von Heinz Zimmermann und Interview mit Johannes Wilhelm Gädeke - gibt die grundlegenden Betrachtungen zum Thema, auch im Hinblick auf anthroposophische Erkenntnisgrundlagen und Kunstimpulse. Hier sind auch die Farbabbildungen von Werken Gudrun Hofrichters sowie Jobst Günthers zu finden (Seitenangaben siehe Ende des ausführlichen Inhaltsverzeichnisses). - Der dann folgende Artikel von Adolf Weirauch, mit Zeichnungen von Ika Weirauch, blickt auf die vergangene Kultur der Gotländer und ergänzt durch das Beispiel der Bildsteine die Frage nach früherer Kulturwirksamkeit von Kunst. - Der nächste thematische Schwerpunkt - Interview mit Johannes Stüttgen, mit zwei Farbabb-



Bernd Hansen: Kaiser Karl der Einfallslose  
Esche, Ulme, gefaßt und gebeizt.  
Siehe auch die Farbabbildung nach S.192

bildungen, Vortrag und Postkartenaktion von Rainer Rappmann sowie die Seh-Übung von Karlheinz Flau - knüpft an den im ersten Block gegebenen Ausblick vom Gesamtkunstwerk zur Sozialen Kunst an und wendet sich dem erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys und dem "vollkommensten aller Kunstwerke", der Sozialen Skulptur, zu. - Manfred Noethen skizziert danach einen "beweglichen" Kunstbegriff und plädiert für dessen Individualisierung und für Kunstwerke als Entwicklungsbegleiter.

Es folgen dann Interviews und Artikel zu einzelnen Künsten: 1. zur Malerei und auch zur Plastik - Gespräch mit Erkki Pirtola und Artikel von Dr. Klaus Christian Köhnke; hier finden sich auch die Farbabbildungen von Werken Bernd Hansens, Erkki Pirtolas sowie Gert Hagels -; 2. zur Musik - Artikel von Felix Schultz, Interview mit Udo Lindenberg und Artikel von Dr. Ingo Schultz -, wobei wir hierzu auch auf unser Heft 19 verweisen, das sich ausführlich mit dem Thema der Musik befaßt; 3. zur Eurythmie - Interview mit Werner Barfod -; 4. zur Sprachgestaltung und auch zum Schauspiel - Interviews mit Michaela Strom-Bühling und Bodo Bühling sowie mit Caroline Wispler. - Es folgen zwei Interviews zur Geschichte, Herstellung und zum Umgang mit Pflanzenfarben. - Die Bücherschau zum Thema beschließt das Heft, das auch zahlreiche Schwarzweiß-Abbildungen enthält.

Es grüßt Sie

Ihre

FLENSBURGER HEFTE-Redaktion

### Aus dem Inhalt:

**Interview mit Prof. Dr. Klas Diederich**, lehrt Reine Mathematik an der Gesamthochschule Wuppertal: Die Quelle der Kunst im Sinnesatem.

Kunst und Sinneswahrnehmung / Die Vorstellungen können zur Barriere werden / Zum Vorgang der Wahrnehmung / Die Öffnung der Seele / Das subjektive Empfindungsleben verschließt gegenüber der Sinneswahrnehmung / Die Sinneswahrnehmung als Atmungsprozeß / Erfahrung an durch die Welt veränderten Seelenkräften / Das Bewußtseinsproblem des modernen Menschen - Abtötung mit Begriffen und voreiliges Denken / Die eigene Kulisse, die Bürgerlichkeit und das Kapseldasein / Die Vielschichtigkeit der Sinnesbereiche / Denken und Kunst / Die Vorstellungsbildung in Zurückhaltung üben / Der Zusammenklang der Sinne am Beispiel der Musik / Übergang von Sprache zur Musik: Bewegung gefriert zu plastischen Gestalten / Die Verwandlung der Naturgrundlage der Sinne / "Das Leben mit der Kunst öffnet die Tore" / Die große Schule der Unvoreingenommenheit.

Seite 9

**Vortrag von Heinz Zimmermann**, Dornach, Leiter der Pädagogischen Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft: Kunst und Wissenschaft.

Dominanz der Wissenschaft / Verbindung von Kunst und Wissenschaft / Wie Erkenntnis zustande kommt / Der Ausnahmezustand: Beobachtung des Denkens / Von der Sinneswelt zur Imagination / Von der Imagination zurück zur Sinneswelt / Der künstlerische Prozeß

/ Eurythmie zum Beispiel / Die Kunst des Zuschauens / Vom bewußten Träumen / Der gemeinsame Quell von Kunst und Wissenschaft / “Das *Was* muß durch das *Wie* besiegt werden”.

Seite 28

**Interview mit Johannes Wilhelm Gädeke**, Stuttgart, Pfarrer der Christengemeinschaft, Dozent an anthroposophischen Ausbildungsstätten: Was will *das Ganze*?

Zum Verhältnis von Kunst, Wissenschaft und Religion / Künstlerisches Erkennen / Ein Toter arbeitet nicht! / “Die Natur ist eine Künstlerin” / Die Monstren der Dogmatik / Verbindung von Kunst und Religion / Wie kommt ein Götterbild zustande? / “Thronend auf Prozessen” / Zur religiösen Sendung der Kunst / Wirkliche Kunst ist Volkssache - “abbe Ecken” / Erkenntnis, Kunst, Religion und soziales Leben in der Seele des Menschen / Denken, Fühlen und Wollen - fließende Übergänge und individuelle Neigungen / “Nur eine zu Ende gedachte Idee kann man loslassen” - Rudolf Steiners künstlerisches Schaffen / Was ist *das Ganze*? / Zur künstlerischen Begabung / Die sieben Künste und die Wesensglieder des Menschen / Rudolf Steiners Versuche zur Ästhetik / Die Individualität ist das Entscheidende / Gesamtaufgaben / Das erste Goetheanum - “Haus des Wortes” / Die Wände leben! / “Und der Bau wird Mensch” / Der Geist des Goetheanum / Wo ist das erste Goetheanum geblieben? / Rudolf Steiners Skizzen aus dem Nachlaß Ita Wegmans / Soziale Goetheanumkunst.

Seite 41

**Artikel von Adolf Weirauch**, Flensburg, Architekt, Lehrer an der Werkkunstschule i.R.: Bildsteine auf Gotland.

Bildsteine als Ausdruck des religiösen und kulturellen Lebens der Gotländer / Zur Geschichte und Wandlung der Bildsteine.

Mit Zeichnungen von Ika Weirauch.

Seite 71

**Interview mit Johannes Stüttgen**, Düsseldorf, Kunsterzieher und Meisterschüler von Joseph Beuys: Zipfel einer anderen Welt.

Joseph Beuys’ Wirken an der Kunstakademie Düsseldorf / Das künstlerische Element bezieht sich auf alles / Eine Idee als Stern wies Beuys den Weg / Der künstlerische Sinn als Maßstab für die gesamte Installation der Erde / Man traute sich nicht, Beuys aus Raum 3 herauszuschmeißen / Der Prozeß um die Fettecke / “Ich brauchte die Fettecke wie andere einen Eisschrank” / Die Fettecke als Zipfel einer geheimnisvollen Welt / Die Fettecke eröffnet eine Berührungssphäre zwischen Ästhetik und Moral / Beuys installiert die Fettecke am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt / Alle nachgebauten Fettecken rutschten die Wand herunter / “Die Fettecken haben menschliche Panzerungen aufgesprengt” / Wie teuer sind Wesenheiten? / Der Jubel der Hierarchien über die Fettecke / Das Böse schafft das höhere Gute / Der Tod von Joseph Beuys brach wie ein Blitzschlag herein / “Ich wurde durch die kalte Küche enteignet” / “Während des absoluten Zerstörungspunktes erlebte ich den lachenden Beuys” / Die Zerstörung der Fettecke als Auslöser für die Soziale Skulptur / Durch Beuys erlebt man ein Märchen des 20. Jahrhunderts / Die Schlamperei als Komplize des bösen Willens / Die Aktion “7.000 Eichen” / Eine Skulptur zum Abbauen / Permanente Umproportionierung / Die Zarenkrone und der Hase / “Da heulten alle auf” / Hier wird eine Konvention bedroht / Eine Aktion in einer Aktion / Jeder Mensch ein Künstler / Mit dem Tod im Nacken / Adam, wo bist Du? / Häschen in der

Grube / "Ohne Humor kann man nicht ernst sein!" / Aktion und Begriffsbildung / Der Begriff entfaltet sich und gibt sich als ein Lebewesen zu erkennen / Die Konfusion der Begriffe und Wahrnehmungen / Die Beuyschen Installationen gleichen Medizinern / Vom Zusammengehörigkeitsmief über die größte Einsamkeit zum Vermögen / Der Kapitalbegriff / Geld ist ein Rechtsmittel / "Dieser Begriff transformiert die gesamte Kunst auf eine neue Stufe" / Rudi Dutschke und Joseph Beuys begannen, den Kapitalbegriff zu erlösen / Jeder Mensch ist aufgerufen, sich als Künstler am Weltganzen zu beteiligen.

Seite 87

**Vortrag von Rainer Rappmann**, Wangen, Freie Volkshochschule Argental: An der Schwelle zum erweiterten Kunstbegriff und Arbeitsaspekte des Sozialen Künstlers. Vom Geschöpf zum Schöpfer / Das vollkommenste aller Kunstwerke / "Zur Bildung der Erde sind wir berufen!" / "Die königliche Kunst wird in der Zukunft eine soziale Kunst sein" / Aus dem Streitgespräch von Joseph Beuys und Michael Ende / "Systemveränderung beginnt als Selbstveränderung" / Werde Zeitgenosse! / Du sollst Dir ein Bild machen! / "Das Atelier ist zwischen den Menschen" / Liebevoller Hartnäckigkeit.

Seite 154

**Postkartenaktion von Rainer Rappmann**, Wangen: Mail Art "Empfänger unbekannt".

Seite 165

**Eine Seh-Übung von Karlheinz Flau**, Ottersberg, Graphiker, Maler, Designer: Das Haus Europa. 12 Ansichten zur Architektur des sozialen Organismus, oder: Vom Umgang im und mit dem Haus Europa.

Seite 167

**Artikel von Manfred Noethen**, Münster, Maler und Farbgestalter: Skizzen zu einem beweglichen Kunstbegriff.

Kunst ist, wenn ... / Der Wandel von Kunst, Kultur und Kultus / Kunst im Michael-Zeitalter / Das Geistige in der Kunst / Individualisierung des Kunstbegriffs / Intervalle und Zwischenräume / Individuelle Erlebnisebenen / Kunstwerke als Entwicklungsbegleiter.

Seite 170

**Gespräch mit Erkki Pirtola**, Helsinki, Maler: Der Tag wird heller. Über Kunst und Kunst.

Erziehungskunst / Zwei Schwerpunkte: Anthroposophie und Subkultur / Anthroposophische Kunst - gibt es die? / Aus der Zitatenskiste / Kunst kommt von innen / Keine Ismen außer den Egoismen / Muß Kunst erklärt werden? Wo bleibt das eigene im Künstlerischen? / "Es gibt nur den Versuch zur Freiheit" / Kunst entsteht durch die Begegnung vieler Kräfte im Künstler / Der Trieb, das Paradies ohne Herz / Uncle Sam is everywhere! / Wie spricht man die Jugend an? / Freiheit lebt durch Auseinandersetzung / "Die anthroposophische Kunstwelt ist ein Sammelbett für Dilettanten" / Deutschland - die Parzelle, Finnland - das elchige Urchaos / Der Versuch einer Freien Kunstschule.

Seite 179

**Artikel von Dr. Klaus Christian Köhnke**, Philosophiehistoriker, wiss. Assistent am Institut für Philosophiegeschichte und Geschichte der Geisteswissenschaften an der

Freien Universität Berlin: Gert Hagels Metaphysik der Bild- und Naturwahrnehmung.  
Zu den Abbildungen der Werke Gert Hagels in diesem Heft. Seite 205

**Artikel von Felix Schulz**, Kiel, Student: Aspekte der Rockmusik und Jugendkulturen der letzten 30 Jahre.

Die 60er Jahre: die neuen Ausdrucksformen und Energien / Beat / Der Einfluß Bob Dylans / 1967 - Psychedelia, Flower Power / Die 70er Jahre: Vergreisung des Rock / "Pre-Punk" / Punk / Die 80er Jahre: Lähmungserscheinungen der Postmoderne / Acid House.

Seite 211

**Interview mit Udo Lindenberg**, Hamburg, Musiker: Eine deutsch-deutsche Arie.

Udo Lindenberg live in Leipzig / Nicht leise mitmarschieren! / Der Test von Erich Honeckers Humordrüse? / "Wir haben eine Verantwortung gegenüber der südlichen Halbkugel" / Manche tragen einen Panik-Gürtel / Als Detektiv mysteriöse Fälle aufspüren / Rockmusik entfacht keine Revolutionen mehr! / Wider die weltweite gleiche Grütze.

Seite 225

**Artikel von Dr. Ingo Schultz**, Flensburg, Musikpädagoge: b-a-c-h - ein musikalischer Gedanke und seine Wirkungsgeschichte.

b-a-c-h: mehr als nur eine musikalische Signatur / Die Kreuz-Symbolik / Buchstaben und Zahlen / Beethovens "deutsche" Sinfonie / Die "Fugenwut" des Robert Schumann / Der "zweite Bach" / Die Taten der "Zwölftöner".

Seite 234

**Interview mit Werner Barfod**, Den Haag, Leiter der Academie voor Eurythmie und des Nederlands Eurythmie Ensembles: Die Eurythmie - das Antlitz der Anthroposophie.

Zur Entstehungsgeschichte der Eurythmie / Wo liegt der Bewegungsansatz in der Eurythmie? / Eurythmie als sichtbare Sprache und als sichtbarer Gesang / Die Eurythmie und die anderen Künste / Es kann etwas verdorben werden / Die Eurythmie als ein Weg zum Gesamtkunstwerk / Die eurythmischen Kunstmittel / Eine wirklich moderne Kunst muß mit dem Menschen verbunden sein / Intellekt, wo ist Dein Stachel? / Die Eurythmieausbildung / Die eurythmische Forschung / Gesetzmäßigkeit und Selbständigkeit / Die Eurythmie - eine soziale Kunst? / Die Impulse der Studenten / Die kosmische Dimension der Eurythmie / Die kommenden Aufgaben der Eurythmie / Das Problem von Schön und Häßlich / Bewegung auf allen Ebenen / Die Eurythmie - ein eiserner Maßstab / Eurythmie und synthetische Musik / Haben wir noch eine in sich geschlossene Kultur? / Brücken bauen / Die Eurythmie des 21. Jahrhunderts / Wo stehen wir?

Seite 252

**Interview mit Michaela Strom-Bühling und Bodo Bühling**, Stuttgart, sie Eurythmistin, er Sprachgestalter, beide Schauspieler und Mitbegründer des IM-PULS Schauspielensembles: Ein Spiel!

Sprachgestaltung - Sprecherziehung / Gesetzmäßigkeiten in der Sprache / Ein Knackpunkt / Intellektuelles Verstehen durch die Gebärde? - "Da passen wir!" / Lautempfindung - Ideenempfindung / Kann es eine anthroposophische Kunst geben? / Die ewige Wiederkehr des Gleichen ... / "Als würde der Künstler sich die Luft abstellen" / "Ich mache es so" - Selbsterziehung statt Autoritätsglauben / In der Sache lau, gegen

Menschen hart / Zu den Widersprüchen im Werk Rudolf Steiners / Der "Dramatische Kurs" / Zur Gefahr des Manierismus - Fesseln sprengen! / Zum Verhältnis von Darstellung und Zuschauer / Zur Besonderheit der Mysteriendramen Rudolf Steiners - Zwischen Kunst und Kultus / "Theater ist immer magisch" / Die mit der Darstellung verbundene Verantwortung / Kunstempfinden und Sachkenntnis / "In Heiligkeit erstarren - dann ist es mit der Kunst vorbei" / Geistesgegenwart. Seite 281

**Interview mit Caroline Wispler**, Sprachgestalterin am Seminar für Waldorfpädagogik und Leitung des Freien Hochschulkollegs Stuttgart: Begegnungen.

Sprache und Sprachgeist / "Wau-wau" und "bim-bam" ... - Zur Entstehung der Sprache / Sprache, Denken und Weltverhältnis / Lautverschiebungen / Das Überindividuelle der Sprache und des Begriffs / Zur Bedeutung der Sprachelemente / Die Fortbildung durch das Wort / Praktischer Nutzen der Sprachgestaltung / Die Übungen - hören lernen, nicht tradieren! / Vom Erleben der Sprache ausgehen / "Unser Ohr reicht bis in die Zehen" / "Lyrik könnte einer der Wege werden, auf denen das Ich begegnungsfähig wird". Seite 307

**Interview mit Svend Petersen**, Artemis Pflanzenfarben Dornach: Die Geschichte der Pflanzenfarben. Das Bedürfnis nach erweiterter Farbqualität erwacht.

Die sogenannten Rudolf Steiner-Rezepturen stammen aus einem Buch von 1710 / Zur Forschung: Desinteresse und Geldmangel / Die Herstellung der Pflanzenfarben / 100 Stunden reiben / Eine lebendige zukünftige Chemie / Rot und Blau gibt Grün / Synthetische Farben - Fremdlinge in der heutigen Welt / Zur Farbwirkung. Seite 326

**Interview mit Manfred Noethen**, Münster, Maler und Farbgestalter: Pflanzenfarben - Farben der Zukunft?

Pflanzenfarben stammen aus lebendigen Zusammenhängen / Sinnes- und Wahrnehmungsschulung / Zum Umgang mit Pflanzenfarben / Lebendigkeit verlangt Wandel / Der Schleier muß gelüftet werden. Seite 340

**Bücherschau**

Seite 356

**Farbabbildungen** in diesem Heft von Werken von:

**Gudrun Hofrichter**, Dornach

nach Seite 16

**Jobst Günther**, Berlin

nach Seite 32

**Walter Dahn und Johannes Stüttgen**, Düsseldorf

nach Seite 144

**Erkki Pirtola**, Helsinki

nach Seite 192

**Bernd Hansen**, Flensburg

nach Seite 192

**Gert Hagel**, Flensburg

nach Seite 208